

ALTERNATIVLOSE POLITIK? ÜBER EXPERTISE IN DER CORONAKRISE

LEBEN MIT CORONA – INTERAKTIVES, INTERDISZIPLINÄRES SYMPOSIUM

INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN, 29. JUNI - 1. JULI 2020

SESSION 6 WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEIT

CORONA ALS WISSENSPROBLEM

- Coronakrise ist eine Sternstunde der Wissenschaft
- Abhängigkeit der Gesellschaft von wissenschaftlicher Expertise
- „Wissenschaftliche Erkenntnisse leiten die Politik und leiten uns wie selten zuvor“ (Anja Karliczek in der FAZ, 1. April 2020)
- Der Primat der Wissenschaft unterstützt eine Politik der Alternativlosigkeit
- Coronakrise in politischer Hinsicht als *administrative* Krise

CORONA ALS WERTPROBLEM

- Administrative Politik ist nur bei breitem Wertekonsens möglich
- Ende des Wertekonsenses: Grundsatzdebatte über die Verhältnismäßigkeit der politischen Maßnahmen
- Anfangs (März 2020): Ökonomisch motivierte Kritik argumentierte mit den gesundheitlichen Folgen von Wirtschaftskrisen
- Später (April 2020): Vielfalt normativer Konflikte wird deutlich
- Aufbrechen von Wertkonflikten nimmt der Politik den Anschein von Sachzwanghaftigkeit

CORONA UND DER BOOM DER VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN

- Wissensgesellschaft: Viele Konflikte werden als Auseinandersetzungen um das richtige Wissen ausgetragen
- Corona: Hoher Verwissenschaftlichungsdruck in Debatte; Wille zur Fundamentalopposition führt zu Verschwörungstheorien
- „Alternative Fakten“ haben ganz offensichtlich Konjunktur, wenn Politik als alternativlos erscheint

FAZIT

- Der Primat der Wissenschaft ermöglicht eine Politik der Alternativlosigkeit
- Die Politik kann sich dem Druck wissenschaftlicher Wahrheit nicht entziehen („Seen from the viewpoint of politics, truth has a despotic character“, Hannah Arendt)
- Eine Politik, die sich als alternativlos versteht, fördert eine Politik der „alternativen Fakten“

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Kontakt:

Alexander Bogner

A-1030 Wien, Apostelgasse 23

Tel: +43 (1) 51581 6595

Fax: +43 (1) 51581 6570

Email: abogner@oeaw.ac.at

WWW: oeaw.ac.at/ita/bogner